

ForumLogopädie

Heft 6 • November 2008 / 22. Jahrgang
ISSN 0932-0547 • D 12205

Herausgeber

Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
Bundesgeschäftsstelle
Augustinusstr. 11 a
50226 Frechen

Information und Beratung

Tel. 0 22 34. 379 53-0
Fax 0 22 34. 379 53-13
E-Mail: info@dbl-ev.de
Internet: www.dbl-ev.de

Redaktion

Schriftleitung
Michael Wilhelm
Glockenblumenweg 15
21360 Vögelzen
Tel. 0 41 31.92 11 81
Fax 0 41 31.92 11 82
E-Mail: redaktion@dbl-ev.de

Beruf und Verband

Margarete Feit
dbl-Pressereferat
Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
E-Mail: feit@dbl-ev.de

Redaktionelle Zusendungen bitte an den Schriftleiter. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigen

Schulz-Kirchner Verlag
Andrea Rau / Tanja Tietz
Tel.: 0 61 26.93 20 20 / 19
Fax: 0 61 26.93 20-50
E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 15

Termine

Redaktions- schluss	Anzeigen- schluss	Erscheinungs- termin
1. Nov.	1. Dez.	1. Jan.
1. Jan.	1. Febr.	1. März
1. März	1. April	1. Mai
1. Mai	1. Juni	1. Juli
1. Juli	1. August	1. Sept.
1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.

Veranstaltungskalender

1. Halbjahr: Novemerausgabe
2. Halbjahr: Maiausgabe
Leserbriefe werden bis 14 Tage nach
Redaktionsschluss angenommen.

Beilagenhinweis

Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Schulz-Kirchner Verlags, Idstein, bei.



Forum Logopädie unterliegt der Auflagenkontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

► THEORIE UND PRAXIS

Sprache und Demenzerkrankungen 6

Hans Gutzmann

Sprachstörungen treten im Verlauf einer demenziellen Erkrankung häufig auf. Ausprägung und Charakter sind bei den einzelnen zur Demenz führenden Erkrankungen unterschiedlich. Bei einer manifesten Demenz erfolgt eine Reduzierung auf einfache Sprachfiguren. Lesen und Schreiben bereiten zunehmend Probleme. Sprachverständnisstörungen sind oft erheblich. Später folgt oft der völlige Verlust einer kohärenten Sprache. Der Autor gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen demenzieller Erkrankungen, die Häufigkeit ihres Auftretens und die mit ihnen verbundenen Sprachstörungen.

Sprachabbau bei beginnender Demenz: Bausteine für eine heilpädagogisch-logopädische Diagnostik 14

Jürgen Steiner

Das Thema Demenz rückt aufgrund der demografischen Veränderungen der Gesellschaft immer mehr in den Blickpunkt und hat Eingang in die logopädisch-sprachtherapeutische Diskussion gefunden. Während man über die Symptomatik des Sprachabbaus zur beginnenden Demenz eine Reihe von Quellen findet, sind praktisch handhabbare logopädische Konzepte für Anamnese, Diagnose und Beratung kaum vorhanden. Der vorliegende Beitrag möchte eine Orientierung zur logopädisch-diagnostischen Praxis bei beginnender Demenz bieten und stellt dafür mehrere nicht-evaluierte, informelle Leitlinien bzw. praktische Werkzeuge vor.

Einen Halt geben: Gruppentherapie für Patienten mit einer Demenz 22

Holger Grötzbach, Sabine Bühler

Nach dem Willen des Gesetzgebers hat Rehabilitation die Aufgabe, Erkrankten eine „gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“ (SGB IX; §1) zu ermöglichen. Für Patienten mit einer Demenz bedeutet dies, ihre Selbstständigkeit zu erhalten. Dazu eignen sich insbesondere gruppentherapeutische Ansätze, in denen die Teilhabe durch gemeinsame Aktivitäten gefördert wird. In diesem Beitrag werden Konzepte und Struktur einer Gruppentherapie für Patienten mit einer Demenz vorgestellt.

Fallbeispiel: Therapieverlauf bei einem Patienten mit Primär Progressiver Aphasie 28

Sandra Bisch, Christine Hartmann, Thomas Brauer

Die Fallbeschreibung einer logopädischen Therapie bei einem Patienten mit Primär Progressiver Aphasie (PPA) soll ermutigen, sich intensiver mit einer Aufgabe auseinander zu setzen, die von den Regierungen der meisten Industrieländer inzwischen als eine der größten und schwierigsten der nächsten Jahre angesehen wird – der Demenz. Denn das Wissen darüber, welche therapeutischen Interventionen den betroffenen Patienten und ihren Angehörigen sinnvoll sind, ist auch unter Logopäden noch gering.

Strukturierte Angehörigenberatung in der funktionellen Aphasitherapie 32

Mirko Hiller

Der dritte und letzte Beitrag einer Artikelreihe über Dysphagitherapie geht auf die Bedeutung der Angehörigen der Patienten für den Therapieprozess ein, skizziert die Inhalte der Angehörigenberatung und plädiert für eine systematische Integration von Angehörigen in den Rehabilitationsprozess.